



Das gemeinsame Ausbildungs- und Vorfährzentrum der VVB Textina und der Sektion Verarbeitungstechnik unserer Hochschule gibt die Möglichkeit, unsere Studenten entsprechend den volkswirtschaftlichen Erfordernissen ständig an den neuesten Maschinen auszubilden.

# Zusatzstudium am Moskauer Institut für Chemischen Maschinenbau

Zwischen dem Moskauer Institut für Chemischen Maschinenbau und der Sektion Verarbeitungstechnik unserer Hochschule bestehen seit einigen Jahren enge Kontakte. Alljährlich findet ein Austauschprogramm statt, und Wissenschaftler beider Institute stehen in engem Erfahrungsaustausch. Das Forschungs- und Ausbildungsprofil des Lehrstuhls Polymermaschinenbau des Moskauer Instituts ist etwa mit dem unseres Wissenschaftsbereiches Plast- und Elastotechnik zu vergleichen.

Für das Studienjahr 1976/77 erfolgte meine Delegation zum Zusatzstudium an diese sowjetische Hochschuleinrichtung. Schon ein Jahr vor Beginn dieser Weiterbildung begann die politische und fachliche Vorbereitung. Es galt, die Kenntnisse in der russischen Sprache durch intensive Ausbildung und Selbststudium zu festigen und zu vertiefen. Dabei erhielt ich große Hilfe und Unterstützung durch die Sektion Erziehungswissenschaften/Fremdsprachen.

Aus eigener Erfahrung kann ich nun die dringende Empfehlung aussprechen, diese Hilfeleistung unbedingt mit dem nötigen Fleiß und Ernst zu nutzen. In meinem persönlichen Arbeitsplan während des Zusatzstudiums waren noch 4 bis 6 Stunden Russisch wöchentlich vorgesehen.

Nach zwei notwendigen Prüfungen im Sprachzentrum „Russisch“ in Halle und der Einweisung durch Genossen des sowjetischen Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen führte vor Ende August 1976 mit einem Sonderzug nach Moskau. Für mich war es der erste Aufenthalt in der Sowjetunion, und viele neue und unerworbene Situationen waren zu meistern. Gefordert war ein völlig selbständiges Arbeiten nach einem persönlichen wissenschaftlichen Programm. Voraussetzung dafür war auch hier die disziplinierte Ausnutzung der Arbeitszeit sowie die Nut-

zung der in Moskau besonders vielfältigen Möglichkeiten des Selbststudiums in den zahlreichen ausgezeichneten Bibliotheken. Die Mitarbeiter des Gastinstituts, vor allem meine wissenschaftlichen Betreuer Prof. Dr. Basov und Dr.-Ing. Kasanow, halfen mir, mich schnell in meiner neuen Umgebung zurechtzufinden, und schafften für mich günstige Arbeitsbedingungen.

Das Moskauer Institut für Chemischen Maschinenbau wurde 1951 gegründet. Es gilt als eine der führenden technischen Hochschulen des Landes. An 36 Wissenschaftsbereichen arbeiten 430 Mitarbeiter und studieren 5000 Studenten. Die Ausbildung der Studenten „meines“ Wissenschaftsbereiches Polymermaschinenbau umfaßt im wesentlichen die Richtungen Konstruktion von Maschinen und Apparaten für die Plast- und Elastverarbeitung sowie die Ver-

Technologie. Während meines Aufenthaltes am Wissenschaftsbereich hatte ich ausreichend Gelegenheit, planmäßig an Vorlesungen, Übungen, Praktika und Verteidigungen teilzunehmen. Aufsehen sind mir dabei die große Disziplin und sachkundige Diskussionsfreudigkeit, die nicht zuletzt auf eine intensive Vorbereitung auf den Inhalt der jeweiligen Lehrveranstaltung zurückzuführen war. Unter Berücksichtigung meiner speziellen Aufgabenstellung konnte ich die Allunionsforschungsinstitute für die Gummi- und Reifendruckindustrie besuchen. In Jaroslavl, Tambow, Leningrad und Kiew sah ich interessante Betriebe der Plast- und Elastverarbeitung, des Plastmaschinenbaus und andere spezielle Hochschulrichtungen. Überall wurde mir mit großer Aufgeschlossenheit und Interesse an unserem sowjetischen Partnerinstitut ein Ziel meiner zukünftigen Arbeit in der Sektion Verarbeitungstechnik sein.

Die während der Zeit des Zusatzstudiums gewonnenen Erkenntnisse auf u. a. Forschungsbereichen vom allgemeinen Charakter der Untersuchung von Verarbeitungsverhalten von Kunststoffen während der Verformung u. a. Ich beim Gelagertsein, einige Forschungsergebnisse unserer Lehrgebiete in der wissenschaftlichen Hochschulleitung der Moskauer, Jaroslawler und Tambower Institute zu veröffentlichen. Unvergessliche Eindrücke brachten mehrere vom Dekanat für die Arbeit mit den ausländischen Studenten organisierte Ausfahrten, u. a. nach Nowgorod und Susdal, sowie die Hötterstalbende und die Theater- bzw. Museumsbesuche.

Dr.-Ing. H. Pinaac, Sektion Verarbeitungstechnik

## Vertieftes Studium der Werke der Klassiker des Marxismus-Leninismus und der Parteibeschlüsse in Spezialseminaren

Mit der Matrikel 72 verläßt uns im Herbst die erste Matrikel, die ihre Ausbildung nach dem neuen Studienplan erhalten hat. Die guten Ergebnisse im Studium des Marxismus-Leninismus zeigen uns, daß wir in der Ausbildung junger Ökonomen ein gutes Stück vorangekommen sind.

einem tieferen Verständnis der politischen Theorien selbst, es hilft ihnen noch besser, die Gesamtpolitik der marxistisch-leninistischen Weltanschauung zu begreifen. Ferner werden sie mit der Ausweglosigkeit der zur Apologetik gewordenen nachklassischen und heutigen vulgären bürgerlichen politischen Ökonomie vertraut gemacht.

In den Spezialseminaren gilt es, auf Kehrfragen der wirtschaftswissenschaftlichen Ausbildung mit den Klassikerseminaren aufzubauen, vor allem zum Marxschen „Kapital“.

Der Vorteil der Spezialseminare besteht vor allem darin, daß bei den Studenten auf einen bestimmten Erkenntnisstand aufgebaut werden kann, da sie über gesichertes Wissen im dialektischen und historischen Materialismus und wissenschaftlichen Kommunismus verfügen. Die Studenten können über die komplizierten Probleme des revolutionären Weltwandels und der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft auf der Basis vertiefter politökonomischer Erkenntnisse tiefergründiger und allseitiger diskutieren und erlassen.

Grundlage und Ausgangspunkt des Spezialstudiums sind selbstverständlich die Arbeiten von Karl Marx, Friedrich Engels und W. I. Lenin. Sie werden verbunden mit Beschlüssen und Dokumenten der KPdSU und der SED sowie der kommunistischen Weltbewegung. Ferner werden ausgewählte neue theoretische Veröffentlichungen, besonders der sowjetischen Politikwissenschaftler, im Seminar herangezogen.

Es wird davon ausgegangen, daß mit dem Absolvieren der Grundkurse nur ein Teil des Ideenreichtums der Klassiker des Marxismus-Leninismus, der revolutionären Erfahrungen der Arbeiterklasse und der Dokumente der Partei der Arbeiterklasse erfaßt werden konnte. Die Spezialseminare bedeuten in diesem Sinne eine höhere Qualität des Studiums und der wissenschaftlichen

Veranstaltungen dazu. Die Förderung und Förderung schöpferischer Arbeit des Einzelnen eigener Gedanken, der Freude an wissenschaftlichem Denken und Entdecken sowie der wissenschaftliche Meinungstreue stehen im Vordergrund. Folgende Hauptziele dieses Spezialstudiums sind:

- 1. Bestimmte Werke der Klassiker, insbesondere „Das Kapital“ von Marx, werden als Ganzes in ihrem inneren logischen Zusammenhang studiert.
- 2. Das Studium der Werke der Klassiker erfolgt unter dem Gesichtspunkt der Einheit von Theorie, Methode und praktisch-revolutionärer Konsequenzen.
- 3. Das Bestimmen des Sinnes handelt letztlich im Erlernen der Methode des Marxismus-Leninismus und im Erlernen der Fähigkeit, in allen praktischen Situationen des Kampfes mit dem Imperialismus selbständiges Arbeiten, wissenschaftlichen Aufbau sieht im Interesse der Arbeiterklasse zu handeln!

Aus dem Gesagten geht hervor, daß die Bewältigung der Aufgabenstellungen des zentralen Lehrprogramms der politischen Ökonomie keine leichte Aufgabe ist. Der Wasserbaubereich Politische Ökonomie hat zur Erhöhung der Effektivität des Unterrichts für jedes politische Teilgebiet Studienanleitungen erarbeitet, die dem Studenten helfen, besser die Einheit von Vorlesung, Seminar und Selbststudium im Ausbildungsprozess zu sichern. Auf dem erreichten Stand gibt es zurückzubauen, kritisch die gesammelten Erfahrungen zu bewerten und so zu einem immer tiefergründigeren Studium der Werke der Klassiker und der Beschlüsse von Partei und Regierung zu gelangen.

Dr. oec. Ochschläger, Sektion Wirtschaftswissenschaften



In der 600 Quadratmeter großen Halle des gemeinsamen Ausbildungs- und Vorfährzentrums der VVB Kombinal Wirkmaschinenbau und der Sektion VT wurden 15 Spitzenerzeugnisse aus Betrieben des VEB Kombinal Wirkmaschinenbau aufgestellt. Im Interesse einer qualifizierten Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses hat sich die VVB Textina bereit erklärt, den Maschinenpark des Ausbildungszentrums ständig auf dem neuesten Stand der Technik zu halten.

## Bewährtes Bündnis zwischen Arbeiterklasse und Intelligenz

Wenn der IX. Parteitag der SED feststellen konnte, daß die Jahre seit dem VIII. Parteitag die bisher erfolgreichsten der DDR waren, so muß in diese in besonderem Maße durch Kreativität, Stabilität und neue Qualität der gesellschaftlichen Entwicklung gekennzeichneten Bilanz der jüngsten Periode der Geschichte der SED und der DDR auch die erfolgreiche Bündnispolitik unserer Partei einbezogen werden.

In der vor uns liegenden Periode wird sich das bewährte Bündnis der sozialen und politischen Kräfte unserer Gesellschaft unter Führung der Arbeiterklasse weiter festigen. Das entspricht den gemeinsamen Lebensinteressen der Arbeiterklasse, der Gewerkschaftsbauern, der sozialistischen Intelligenz und der anderen werktätigen Schichten, hatte Genosse Erich Honecker 1971 erklärt, und es ließ weiter im Bericht an den VIII. Parteitag: „Unsere sozialistische Intelligenz hat einen hervorragenden Anteil an der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft. Stets hat die Sozialistische Einheitspartei alles getan, um die Intelligenz zu fördern und ihre Leistungen dem sozialistischen Auf-

bau zum Wohle des ganzen Volkes nutzbar zu machen. Die vor uns liegende Zeit bietet weitere große Möglichkeiten zur vollen Entfaltung ihrer Initiative im Dienst der sozialistischen Gesellschaft.“ (1) Demgemäß sahen sich z. B. immer wieder wie ein roter Faden durch die Beschlüsse des Zentralkomitees die Aufgaben von Wissenschaft und Technik sowie Maßnahmen zu ihrer Verwirklichung.

Die Überführung von 25 000 neu- und weiterentwickelten Erzeugnissen und Verfahren in die Produktion von 1971 – 1975 zeigt von den beträchtlich angestiegenen Leistungen von Wissenschaft und Technik Charakteristisch für diesen Prozeß war einmal die wirksamere Verbindung aller Glieder der Kette Wissenschaft – Technik – Produktion, z. B. durch die Neuzerhebung, den sozialistischen Wettbewerb und die sozialistische Gemeinschaftsarbeit von Arbeitern und Angehörigen der Intelligenz. Arbeitsaus der Gemeinschaftsarbeit von Arbeitern, Wissenschaftlern und Ingenieuren resultierten 1974 84 Prozent des Anstieges der Arbeitsproduktivität. Zum anderen war es die immer enge Verflechtung des For-

schungs- und Wissenschaftspotentials der DDR mit dem der UdSSR sowie der grundlegende Wandel des Inhalts der wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit mit den Ländern der sozialistischen Gemeinschaft. Während früher vorwiegend Forschungsergebnisse ausgetauscht wurden, besteht heute die Zusammenarbeit unmittelbar mit der Forschung: 1975 war die DDR an etwa 500 derzeitigen Vereinbarungen mit den Bruderländern beteiligt.

Dazu stellvertretend für den besetzten Wirkungsbereich der sozialistischen Intelligenz genannten Beispiele aus Wissenschaft und Technik wiederholen die beachtliche Rolle, die die Intelligenz unseres Landes bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft spielt, zugleich aber auch die Aufmerksamkeit und Wertschätzung, die sie durch die Partei erhält. Nicht zuletzt zeigt auch die Zahl von 381 000 Absolventen der Hoch- und Fachschulen des Zeitraumes 1971 – 1973 (das sind 120 000 mehr als im vorangegangenen Fünfjahresplan) davon.

Die Jahre zwischen den beiden Parteitagen waren aber nicht nur erfolgreiche Praxis sozialistischer Bünd-

nispolitik der Arbeiterklasse mit der Intelligenz, sondern auch der verstärkten wissenschaftlichen Analyse der Klassen- und Sozialstruktur, als eine wichtige Voraussetzung für die Bestimmung von Strategie und Taktik der Partei in der jeweiligen Phase der gesellschaftlichen Entwicklung. Lenin verwies darauf, daß ohne theoretische Klärung der sozialen Struktur der Gesellschaft nicht auf einem stetigen Gebiet des gesellschaftlichen Lebens vorwärtsgangen werden kann und von der Aufhebung ihrer Entwicklung die grundlegenden Tendenzen der ökonomischen und politischen Veränderung abhängen. (2)

Im Mittelpunkt der Forschung die während – da die Staaten der sozialistischen Gemeinschaft vor die prinzipiell gleichen Aufgaben gestellt sind – in Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern der Bruderparteien erfolgten, stehen deshalb Funktion, Struktur und Entwicklung der Arbeiterklasse. Denn die Arbeiterklasse ist – wie Marx und Engels im „Manifest der Kommunistischen Partei“ begründeten – von ihrer objektiven Klasse her die revolutionäre Kraft und, von ihrer marxistisch-

leninistischen Partei geführt, berufen und in der Lage, die neue Gesellschaft zu gestalten.

Die Konzentration auf die Analyse der Arbeiterklasse ist notwendig, da die Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft und die damit verbundene Aufgabe, die Bedingungen der wissenschaftlich-technischen Revolution mit den Vorzügen des Sozialismus zu verbinden, eine Reihe neuer Bedingungen, Voraussetzungen und Anforderungen für die Verwirklichung der Führungsaufgaben der Arbeiterklasse hervorrufen.

Die weitere Entwicklung der Arbeiterklasse beinhaltet besonders, ihre qualitativen Eigenschaften, Merkmale und Bedingungen, auf Grund denen sie revolutionäre und zur Führung befähigt ist, zielgerichtet weiter auszurufen, und diese Entwicklung „vollzieht sich vor allem im Kampf für die Steigerung der Arbeitsproduktivität, für die Verwirklichung der wissenschaftlich-technischen Revolution, im sozialistischen Wettbewerb, in der Neuerungsbewegung in der aktiven Teilnahme der Arbeiter an der Leitung und Planung und an der

(1) Vgl. Bericht des IX. Parteitages der SED, 1975, S. 10.

(2) Vgl. Manifest der Kommunistischen Partei, 1848, S. 2.